

Vorsitzender Fe e b n e r : Das Wort hat
der Genosse Buchmann aus Württemberg.

Albert Buchmann (Württemberg):
Genossinnen und Genossen! Es ist ein stolzer Führungsanspruch, der in den Berichten des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und des Zentralausschusses der Sozialdemokratischen Partei auf den beiden Parteitag[#]en zum Ausdruck kam. Das Wesentliche dabei scheint mir, daß dieser Führungsanspruch der Arbeiterklasse in der Ostzone weitgehend realisiert worden ist. Hier zeigt sich gleich der Unterschied unserer Lage und Entwicklung im Verhältnis zu der Lage und Entwicklung in der Ostzone.

In der Ostzone steht die Frage des Ausbaus und der Stärkung der Positionen der Demokratie im Vordergrund, bei uns im Südwesten steht die Frage des Kampfes um die primitivsten Formen und Fragen der Demokratie voran. Wir hatten für diese Aufgabe auch im Südwesten, in Württemberg, vor zehn Monaten in der Arbeiterschaft eine breite Grundlage geschaffen, wo wir durch die Bildung überparteilicher Arbeitsausschüsse — man darf wohl sagen — das Chaos überwunden und das Leben gesichert haben. Aber je mehr sich die reaktionären Kräfte von der ersten Schockwirkung erholt haben, um so mehr stößt die Initiative der breiten Schichten der Arbeiterschaft auf die alten Formen und den alten Geist der Reaktion, der noch in allen Beamten- und in allen Wirtschaftsstellungen sitzt.

Genosse Ulbricht sagte gestern auf dem KPD-Parteitag, wenn es der Reaktion gelänge, im Westen die Sozialdemokratie fest an die Kräfte der Reaktion zu binden — ein Weg, den Dr. Schumacher geht — dann würde das eine Periode wirtschaftlicher Krisen und dauernde Konflikte mit anderen Völkern zur Folge haben. Ich glaube, es ist zutreffend, wenn wir diese Kennzeichnung in ihrem ersten Teil heute schon auf unsern Westen zur Anwendung bringen. Das kommt einmal zum Ausdruck in der schon gekennzeichneten Stabilität der Ent-